

Graz, 24. Mai 2011

Hans von Storch

Regionaler Klimaschutzservice

An der Einschätzung, dass sich derzeit das **Klima** – genauer, gewisse Klimaelemente, insbesondere solche, die direkt mit der Lufttemperatur zusammenhängen – ändert, und zwar erstens stärker als aufgrund natürlicher Faktoren zu erwarten wäre („Detektion“), und zweitens so, dass ohne kausalen direkten Zusammenhang mit der sich stetig erhöhenden Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre diese Änderung mit dem bisherigen Wissen nicht erklärt werden kann („Attribution“), gibt es derzeit in Fachkreisen nur noch wenig Zweifel. Insofern ist für die politisch-administrative Ebene geboten, sich mit der Perspektive des Klimawandels auch in der Region bzw. am Ort auseinanderzusetzen. Zum einen kann die Region durch eigene Emissionsminderungsmaßnahmen zum - nur durch globale Anstrengungen erreichbaren - Ziel beitragen, den Anstieg der Konzentration von Treibhausgasen zu mindern und langfristig zu stoppen („Klimaschutzpolitik“). Zum anderen muß sich die Region – Stadt und Land – der Frage stellen, wie mit dem unvermeidbaren Teil des menschengemachten Klimawandel umgegangen werden kann („Anpassung“). Offensichtlich muß dazu ein **Dialog** aufgebaut werden zwischen regionaler Wissenschaft, Öffentlichkeit und Entscheidern über wissenschaftliche Perspektiven und politische Optionen.

Ein Element für einen solchen Dialog stellt der **regionale Klimaschutzservice** dar, eine aus den USA stammende Idee, die in Deutschland seit ca. 10 Jahren umgesetzt und weiterentwickelt wird. Hierzu gehören regionale Klimabüros, die als Maklereinrichtung gegründet, einerseits wissenschaftlich abgesichertes Wissen in die Praxis einbringen, zum anderen aber auch die Bedarfe und Nachfragen aus Öffentlichkeit und von Entscheidern in die Wissenschaft zurückspeigeln. Hier wird bewußt auf das unter vielen Wissenschaftlern populäre „lineare Modell“ verzichtet, das die praxisuntaugliche Idealisierung beschreibt, dass Öffentlichkeit und Politik nur genug wissen müssten, um dann die „richtigen“ politischen Folgerungen zu schließen.

Wesentliche Elemente sind die Verfügbarkeit robuster und belastbarer Daten zum gegenwärtigen Klimawandel und zum zukünftig möglichen Klimawandel, ein Internet-Portale zur Darstellung der zukünftigen Entwicklung, sowie Sachstandsberichte zum gegenwärtigen Wissen zum regionalen und lokalen Klimawandel.

Das Konzept des regionalen Klimaschutzservice wird anhand eines Beispiels erläutert.

Einschlägige Literatur:

von Storch, H., 2009: Klimaforschung und Politikberatung - zwischen Bringschuld und Postnormalität. *Leviathan, Berliner Zeitschrift für Sozialwissenschaften* 2009, 37:305–317, DOI 10.1007/s11578-009-0015-8

von Storch, H., I. Meinke, N. Stehr, B. Ratter, W. Krauss, R.A. Pielke jr., R. Grundmann, M. Reckermann and R. Weisse, 2011: Regional Climate Services illustrated with experiences from Northern Europe. *Zeitschrift für Umweltpolitik & Umweltrecht* 1/2011, 1-15

von Storch, H., M. Claussen und KlimaCampus Autoren Team, 2010: Klimabericht für die Metropolregion Hamburg, Springer Verlag Heidelberg Dordrecht London New York, DOI 10.1007/978-3-642-16035-6, 321 pp